

Bürger will Dampf machen in Sachen Fusion

Helmstedt Ein 68-Jähriger sammelt Unterschriften für die Verbandelung mit Wolfsburg.

Von Michael Strohmann

Ein Helmstedter Bürger hat die Nase voll von jahrelangen Fusionsdebatten ohne greifbare Ergebnisse, er will endlich Taten sehen und wünscht sich, dass Wolfsburg und Stadt und Kreis Helmstedt zusammenwachsen. Aus diesem Grund hat Rudolf-Helmut Strozyk damit begonnen, Unterschriften im Internet zu sammeln für eine Bürger-Petition, die den Beteiligten aus Politik und Verwaltung Dampf machen soll. „Ich kann das ewige Gerede um diese Fusion nicht mehr ertragen und die andauernden Wasserstands-meldungen nicht mehr lesen“, sagte der 68-Jährige unserer Zeitung am Montag.

„Losgelöst von den sachlichen Argumenten, die für oder gegen eine Fusion Helmstedt-Wolfsburg sprechen“, wie er selber sagt, will der gebürtige Helmstedter erreichen, dass der

Wunsch der Bürger beim Thema Kommunalfusion berücksichtigt wird. 2000 Unterschriften für eine Fusion Helmstedt-Wolfsburg sind sein vorläufiges Ziel. Adressaten sind Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, der Braunschweiger Regionalbeauftragte der Landesregierung, Matthias Wunderling- Weibier, die Bürgermeister Klaus Mohrs (Wolfsburg) und Wittich Schobert (Helmstedt) sowie Helmstedts Erster Kreisrat Hans Werner Schlichting. Dass er etwas für seine Geburtsstadt Helmstedt bewegen will und bewegen kann, hat der 68-jährige frühere Automobil-Forscher mit der Gründung des Vereins Academia Julia bewiesen. Mit der Bürger-Petition betritt er Neuland. „Seit ich den Aufruf gestartet habe, steht mein Telefon nicht mehr still“, erzählt Strozyk. Er habe bereits viel Zustimmung für seinen Vorstoß erhalten. „Allerdings

würde es mich freuen, wenn noch mehr Leute, die mir am Telefon gratulieren, dann auch die Petition unterschreiben.“

Ein Aufruf im Internet habe durchaus seine Schwächen, räumt Strozyk ein. „Viele ältere Menschen erreicht man damit überhaupt nicht. Und die jungen Leute für solch ein Thema zu interessieren, ist sehr schwer.“ 60 Tage lang solle die Unterschriftensammlung im Netz dauern, erläutert der 68-Jährige. Bei Bedarf sei eine Verlängerung möglich.

Strozyk hat eine Vision, eine Bürger-Vision durch und durch: „Um zu einem Ergebnis zu kommen, müssten sich die Teilnehmer der Fusionsverhandlungen zwischen der Stadt Wolfsburg und dem Kreis Helmstedt ähnlich wie bei der Wahl eines neuen Papstes in Klausur zurückziehen. Und sie dürften das Verhandlungsgebäude erst dann wieder verlassen, wenn sie eine Lösung gefunden haben.“

Der Helmstedter will mit diesem Bild seine Verärgerung über quälend lange Entscheidungsprozesse zum Ausdruck bringen. „Als alter Helmstedter sehe ich mit viel

Sorge, was um uns herum passiert. Es darf nicht sein, dass Helmstedt immer mehr abgehängt wird.“

Unter der Internetadresse

www.openpetition.de/petition/online/petition-fur-eine-fusion-der-stadt-helmstedt-des-landkreises-helmstedt-mit-der-stadt-wolfsburg können Bürger die Petition unterstützen.



„Ich kann das ewige Gerede um diese Fusion nicht mehr ertragen.“

Rudolf-Helmut Strozyk hat eine Unterschriftensammlung gestartet.

Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:

helmstedter-nachrichten.de

Link zu Petition: [hier...](#)

Meine Meinung

Angehäuften Schulden ist das Eine, die Zukunft für die Region das Andere. Der Eine hat das, was der Andere nicht hat.

Der Kreis Helmstedt und Wolfsburg könnten sich ideal ergänzen. Darum tut was ihr Politiker, macht eine Region daraus und verzettelt euch nicht in kleinkariertem Denken nur um die eigene Position zu stärken..

Wulf Hein

